Porschnitz.

Dorf, 9 km westsüdwestlich von Meißen, 8,5 km südsüdöstlich von Lommatzsch.

Das Rittergut.

Das Herrenhaus ist ein schlichter barocker Bau, der im 19. Jahrhundert im Äußern und Innern verändert wurde. Das einfache Stichbogentor trägt auf dem Schlußstein ein aus den Buchstaben A und G gebildetes Monogramm, darunter die Jahreszahl 1704, die den Bau datiert. Zwischen den Giebelanfängen die Wappen derer

von Schönberg von Ende (von Wolfersdorff ?).

An einer der Schmalseiten des Baues erhielten sich die Schäfte eines dreigeschossigen Giebels, die vielleicht darauf weisen, daß dieser um etwa ein Jahrhundert weiter zurück datiert. Im Innern befinden sich wohlgeordnete Räume, die im Erdgeschoß teilweise im Kreuzgewölbe überdeckt, sonst mit flachen, der Zeit um 1704 angehörigen Putzdecken versehen sind. Diese zeigen entweder Leistenwerk in einfachen geometrischen Figuren oder schlichte Mittelstücke. In einem Raume bildet die Stuckverzierung eine Sonne mit weitausgreifenden Strahlen, in der Scheibe hebräisch bez.: Jehova. In einem anderen stark verbrochenes Linienwerk mit eingestreuten Blumen. Ebenso im Obergeschoß, zu dem eine dreiarmige massive Treppe führt. Ein Satteldach schließt den Bau ab. Einige Erdgeschoßfenster haben alte schmiedeeiserne Gitter, die in der Mitte ein Vierpaß schmückt.

Das schlichte Nebengebäude, jetzt Kutscherwohnhaus, hat ein Obergeschoß, Satteldach und aus einem nebenstehend dargestellten, kräftig profilierten Holzbalken gebildetes Gesimse. Ein verschieferter, oben achteckiger Dachreiter sitzt auf der Westseite, dessen Wetterfahne bez. ist: C G H / 1754. Das Erdgeschoß teilt ein schmaler gewölbter Flur. Auch die übrigen Räume sind gewölbt. Der ganze Bau stammt wohl von 1754. Die Pfeiler des Hoftores bekrönen zwiebelförmige Aufsätze. Das Seitenpförtchen, ein gefastes Rundbogentor, geht auf das 17. Jahrhundert zurück.

Sandsteinfigur, gegen 30 cm hoch. Mädchen in der Tracht des 18. Jahrhunderts. Im Garten.

Priesa.

Dorf, 6,8 km westnordwestlich von Meißen.

Gut Nr. 3. Stattliches Wohnhaus mit Fachwerkobergeschoß und Satteldach mit Krüppelwalmen; die Fenster haben Jalousieläden. Das Ganze bietet ein Beispiel für die ältere herrenhausartige Bauweise des wohlhabenden Bauernstandes.

In den Hof führt ein großes Tor aus Sandsteinquaderung. Die Pfeiler haben schlichte Füllungen und sind nach oben bis zum geraden Verdachungs-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden